

912 (Анаст.)

II

27

Анастасев

Рисунки изобретения

"Ein Spaziergang nach
Sküterback..." - рисунок
рыбий анастасев, В.Т.

[1840]

20.

13 x 17

Кем. сс.

дусибе номсубе.

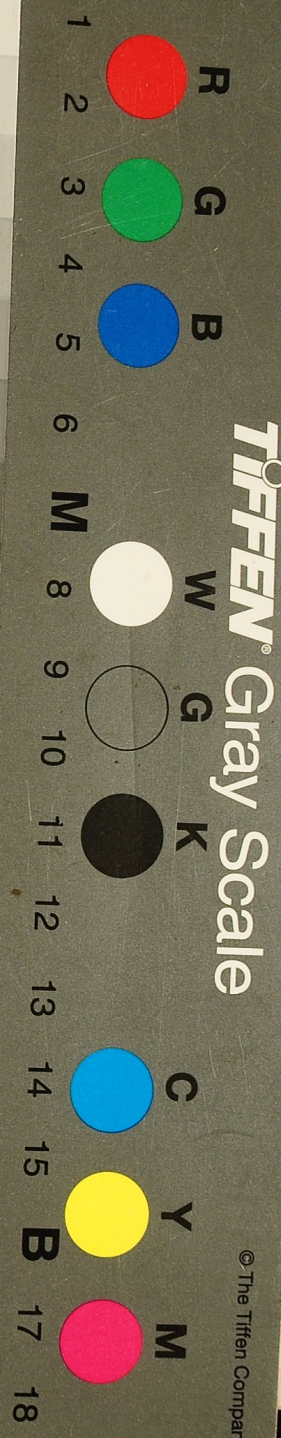
Stoneman 11. Ein Spaziergang nach Schützbach 94
L. + 7.2. im Kno. n. 203. v. Ansd.

Ich war bis Munchalb allein gewandert u. fühlte mich
meinen Spaziergang noch weiter fortzu setzen, doch
wünschte ich einen Führer zu haben, der mit der
Gegend bekannt. Man wies mich in einem kleinen
Häuschen, u. in der Niederst, im Augustmonat einge-
heiratheten Stube, denn man hatte in dem östernen
Kiesofen gekocht, fand ich einen großen, stämmigen
schlecht gekleideten Mann. - Kinder, deren einzige
Töchter ein Kind war, umsprachen ihn, die Frau
Lehensche des Zimmers u. der Mann malte Tassen. -
Das war also ein Künstler! Er malte immer dasselbe
muster, wie die Frau immer dasselbe Gericht kochte.
Es war die Lebensmünze des gemeinen Mannes,
die mit ihm entgegen trat; kein Wunder, daß dieses
Mensch, derselben Jahr zuweilen entflieht u. den
Freunden als Führer Dienste leistet. Er lehrt auch
rasch u. wohl gemuth voran u. liehnt sich berufen
mich zu unterhalten; der Halb sprach er v. „Ordnung“
graphischen Lagen u. römischen Gegenden. „und
sehen jene halbe Bildung erreicht zu haben, die
ich für die vollendete hält. Er konnte ja lesen
u. schreiben, u. hatte so seine eigenen Ansichten
über alles. Er bat mich: „wenn du mit einer Schachtel
gehe, ihn zu mahnen, denn er pflegte sich oft
in Gedanken zu verlaufen u. dann laufe er eben
so schnell vor seine Gedanken.“ Ich blickte den
Mann an, er war wohl schon 50 Jahre alt, aber
schlecht gekleidet, wie er eben bei der Arbeit gesehen

am nächsten
Kempfer
bis

Gewiss papste sein Lontagsloshün befer zu seinen
 Reden als die Lebrichte Bauernjache. Eine exigent
 man doch bei einer Conversation ist, das wort muß
 in Harmonie mit dem Spielhandeln, dem
 gefällt es uns nicht u. dünkt uns lächerlich.
 Bald gesellte sich ein Stein mehr zu ihm, u. beide
 grüßten sich gewaltig. Die sprachen von gestrigen
 abend. "Ja, es war ein stolzer abend" sagte der Stein
 "für mein leben gern hätte ich mich gemacht,
 bei mir die sprache nicht können, aber es ging nicht
 ich war müde. — Das ist doch recht hart für
 den menschen, der die natur liebt, daß er gerade
 die schönste zeit verschlafen muß. erwedete man
 früher. — Ja, das ist aber die folge des sündenfalls!
 war der Stein nicht dankbar. Du lollst das brot
 ein schweiss deines angesichts essen, u. wahrhaftig
 heut word's heis. — Es war erwedete man früher
 es hängt doch nur u. uns selbst ab, den paradisesfluß
 abzuwenden, wir brauchen uns nur nicht niederzu-
 legen. — Ja, wenn das nur die müdigkeit zuließe!
 der armen menschen waren aber gewiss nicht so
 der müdigkeit unterworfen, wenn unsere voreltern
 sich der äpfel schmonzer enthalten hätten. — Der
 maler schüttelte ungläubig den kopf. — Bei meiner
 leet". sagte der stein, ich würde nicht die
 schlafmüdigkeit anders erklären als durch den para-
 disesfluß. man kann sie nicht abschüteln, sie bricht
 über alle glieder hin, sie ist wie der alch, wie ein
 glasent, man weiß nicht, wo es ist, man weiß
 nicht woher es kommt." (sch. hat sich nicht bewegt)

mit verachtung
 der andere sprachen
 kann es mir
 noch immer selb
 voreltern vor
 so hatte ich d
 lieben, dergle
 zu haben, zu
 hablerwonen g
 kanzern g
 in ihm entha
 allen bromen
 oft der schwe
 gegenständ
 plötzlich in
 vor schritt a
 oder er bete
 er dem pie
 diemus — zu
 die größere
 hier u. da a
 man keine
 hat kein
 mögten die
 hat keine re
 fende liebe
 flutten der
 wäpenn der
 schweigen



saun.
 geschichte
 den ist
 n. das wir
 mit unsere
 gegeben...
 rationa
 en gefe
 leugnaden
 er hat
 alten chon
 den, u. v.
 inigen
 in d'radere
 ist. nicht
 aller schritt
 oft u. sucht
 so bleibt
 den rationa
 bis gewiss
 die man
 et, erzählt
 in Rhein,
 ist, kein
 kauft, hier
 wig schmach
 lichte in der
 e das in den
 wenigstens

Genepf papte den Lontagslostun befer zu seinen
Reden als die Leblichte Bauvunjache. Eine exigent
man doch bei einer Conversation ist, das wost ruff
mies in Harmonie mit dem Sprechenden sein, demp
gefällt es uns nicht u. dünkt uns lächerlich.
Bald gesellte sich ein Stein mehr zu ihm, u. beide
grüßten sich gewatter die Sprachen von gestrigen
Abend. "Ja, es was ein Stotzer Abend" sagte der Stein
"für mein Leben gern hätte ich mich gemacht,
bei in die frühe Nacht hinein, aber es ging nicht
akt war müde. — Das ist doch recht hart für
den Menschen, der die Natur liebt, das er gerade
die schönste Zeit verschlafen muss. erwachte man
früher. — Ja, das ist aber die Folge des Sündenfalls!
war der Stein nicht Antwort. "Du sollst das Brot
ein Schweiss deines Angesichts essen, u. wahrhaftig
heut word's heup." — "Was erwachte man früher
es hängt doch nur v. uns selbst ab, den paradisesfluch
abzuwenden, wir brauchen uns nur nicht wieder zu
legen." — Ja, wenn das nur die Müdigkeit zuließe!
der armen Menschen waren abgezweigt nicht zu
der Müdigkeit unterworfen, wenn unsere Voreltern
nicht des Apfel Schronenpe enthalten hätten. — Der
malor Schüttelbe ungläubig dem hoch. "Bei meiner
Leel" sagte der Stamm, ich würde nicht die
Schlaftrüchtigkeit anders erklären als durch den Para-
disesfluch. man kann sie nicht abschüteln, sie bricht
über alle Glieder ein, sie ist wie der Alp, wie ein
Gespant, man weiß nicht, wo es sitzt, man weiß
nicht, woher es kommt." (sch. such. Sturmitztrüchte)

mit Verachtung u. Haß bestrafen. — in Raum.
Der Andere sprach: "Mir ist nun nimmer die Geschichte
des paradises wie ein Aberglaube vorgekommen. Den ich
kann es mir gar nicht möglich denken, das wir
noch immer schlaftrig werden sollten, weil unsere
Voreltern vor Jahrtausenden den Apfel gegessen." —
"Da habe ich den in meinem früher einen Rationa-
litten, der gleich ohne die beschränkungen gelegen
zu haben, zu dürfen den paradisesfluch abzulegen
schlecken zu können was. Der Thüringer hat
keine zum Grübeln über Aberglaube, die alten Chroni-
ken enthalten viel v. frommen Gelübden, u. v.
alten frommen Leuten; das Blut des Thüringers
ist zu schwerfällig, um seine phantasiereiche
Gegenstände zu richten, sein Geist erfaßt nichts
plötzlich in Springen, er eignet sich aller Schritt
vor Schritt an, er wägt, prüft, verwirft u. sucht,
oder er betet im blinden Glauben; u. so bleibt
er dem pietismus eben so nah, wie dem Rationali-
smus. — In letztem behernt sich aber gewiss
die größere Menge. — U. den Bergen, die man
hier u. da auf den Bergen thronen steht, erzählt
man keine schönen Liebeslagen wie am Rhein,
hier hat kein Ritter Toggenburg gesehen, kein
Mägdelein sich aus Liebe dem Teufel verkauft; hier
hat keine romantische Träne, keine ewig schmach-
tende Liebe geist, kein Ritterfräulein suchte in der
flutten der Alm ihr Leben zu enden, wie das in den
Wäldern des Rheins wohl geschehen; wenigstens
schweigen die Lagen davon. —

— können nicht denken, köst man religiöse gegenstände in der sehen bei den
auszu, aber ohne Festigkeit u. ohne feind schalt u. der Thüringer Bauvunjache
mir dem v. müßigen als gelicht u. gith. ich, die ist. glaubensgegenstände

Die in einem Berge trauernde Venus ist ein gefurchter Kobold, bei dessen Umgang keine Absoluten ⁹⁵ von papst gereicht wird. Die einzige Liebesglut, welche in der Thüringer Ritterschaft vorfiel, war die Leidenschaft des Springen u. der schönen Landgräfin Elisabeth v. der Wartburg, u. die endete mit Entzagung u. Flucht u. einer errichteten Kloster. Das der Graf v. Gleichen mit zwei Geliebten u. liebenden Frauen glücklich lebte, beweist, das die Thüringerin nicht ohne heftiger Liebesleidenschaft fröhnte, sonst hätte sie wohl als die angebrachte Gräfin Liebesgift u. Dohle angewendet, statt Frömmigkeit u. Resignation. - Also keine schwärmerische seltsame Liebe in Thüringen. - Wohl aber sah man u. fröhnte sich viele Beispiele u. theilweis Schwärmerie, durch Gelübde der Keuschheit in den Ehen starben Familien aus; - Mönchs- u. Mueherart, die deuten sich u. wurden nur mit Mühe u. Gewalt unterdrückt; davon erzählen die Chroniken Thüringens. - An dem breiten des Landes nahm viele Thüringer Antheil, u. man sieht oft anmalte mit dem jugendlichen Zug mit Statten der Fahnen u. schatternden goldenen Löcher, wie er sich zurück den dunklen Wäldern hindurch zog, u. wie hofflos die Mütter ihnen nach schauten v. den Bergen herab, mit ahnender Seele, das keiner v. ihnen unwiderrufen werde, u. keines hehrte zurück. - Hier findet man nicht die Frömmigkeit des Rheinlandes unter den Bauern voll, welches der Liebens würdigem, munterem Hauch des leichtem Wais entbehren muß; der Bierausset endet mit Schlaf oder mit Kränzelei; es dauert

Ueber lange ehe es zum Hauch wird. Bei dem hohen Glas der köstlichen Pöppelgebräute, das in Armenen dem bescheiden nachtrifft, liest der Mann wohl Handlung u. Plauderei; er bespricht alles, was seine gedanken erwecke.